



# ARGUS Steiermark

## DIE RADLOBBY

Hafnerriegel 70, A 8010 Graz [www.graz.radln.net](http://www.graz.radln.net) [argus-stmk@gmx.at](mailto:argus-stmk@gmx.at)

Graz, 12.12.2008

Sehr geehrte Frau Stadträtin Fluch,

vielen Dank für Ihre prompte Antwort. Es freut uns sehr, dass Sie die Fahrradoffensive Ihrer Kolleginnen der Frau Vizebürgermeisterin und der Frau Verkehrslandesrätin mit tragen und auch dahinter stehen. Auch können wir nachvollziehen, dass Sie Geh-Radwege als problematisch ansehen. Auch aus unserer Sicht sind diese ebenfalls höchstens eine Notlösung, da sie Konfliktsituationen vorprogrammieren. Sie sollten nach Möglichkeit generell vermieden werden. Zumindest sind wir uns hier einer Meinung.

Umso mehr erstaunt es uns, dass Sie angesichts dieser Situationen, welche die RadfahrerInnen nicht zu verantworten sondern höchstens zu erdulden haben, nun mit einer Nummerntafeldiskussion ins Feld ziehen.

Wir sind uns nicht sicher, ob Sie wirklich wissen, wie das System in der Schweiz funktioniert, das Sie wie viele andere in dem Zusammenhang standardmäßig zitieren. Sie können sich das gerne bei den Fahrrädern von ARGUS-Aktiven „in natura“ ansehen, die im Urlaub in der Schweiz waren und vorsorglich, obwohl es für Ausländer nicht vorgeschrieben ist, vorbildlich aus Versicherungsgründen solche „Nummerntafeln“ an ihren Fahrrädern angebracht haben.

Diese „Nummerntafeln“ in der Schweiz von denen Sie sprechen, sind kleine Aufkleber und heißen offiziell **Fahrradvignetten**. Sie haben eine Größe von 2x 4cm, und sehen wie folgt aus:



Diese Fahrradvignette ist lediglich die Nummer für eine **Haftpflichtversicherung** und erfüllt auch in der Schweiz in keinsten Weise die Funktion einer Nummerntafel. Die große Zahl rechts steht für das Gültigkeitsjahr, die Zahl oben, ist die Versicherungsnummer, darunter die Kantonsnummer, darunter die Seriennummer. Dies ist also noch **kleiner** als die von der Polizei in Österreich angebrachte Fahrradcodierung und somit schon von der Größe her **als „Nummerntafel“ völlig ungeeignet**.

Zudem werden die Velovignetten **ohne Registrierung** abgegeben, d.h. man kann diese einfach im Postamt kaufen. Schon aus diesem Grund ist es auch in der Schweiz nicht möglich, einen Radler mit Hilfe der Velovignette zu verfolgen, sondern man weiß nur, wo er die Vignette **gekauft** hat.

Man kann höchstens zusätzlich auf **eigenen Wunsch** eine Registrierung vornehmen und weitere Versicherungen abschließen, bzw. es kann dann das Rad, so es z.B. nach Diebstahl wieder gefunden wird, an den Besitzer zurückgegeben werden, sofern die Vignette noch vorhanden ist.

Was dieses System also für Österreich in dem von Ihnen zitierten Zusammenhang bringen soll, ist uns völlig unverständlich. Wenn es Ihnen lediglich um die Einführung einer Haftpflichtversicherung für Radfahrer geht, können wir gerne alle Österreichischen RadlerInnen als ARGUS-Mitglieder aufnehmen, denn unsere Mitglieder sind automatisch für € 32,- (ermäßigt € 20,-) im Jahr als Radfahrer, Fußgänger oder Nutzer der Öffentlichen Verkehrsmittel Haftpflicht und Verkehrsrechtsschutz versichert.

Es gibt auch kein anderes Land der Welt, das eine Nummerntafelpflicht hat und, wie bereits in unserem Brief erwähnt, wurde es aus guten Gründen auch in der Steiermark kurz nach Einführung in den 30er Jahren gleich wieder abgeschafft.

Wie schon in unserem Brief zitiert, ist ein wie auch immer geartetes wirkliches Nummerntafel-System, wie Sie es sich vorstellen, ein enormer finanzieller und administrativer Aufwand, der angesichts des geringen tatsächlichen Gefahrenpotenzials, den Radfahrer darstellen, nicht gerechtfertigt ist. Es mag tatsächlich

einzelne bedauerliche Fälle von Fahrerflucht mit Personenschaden geben, aber es ist eben fraglich, ob es in irgendeiner Weise gerechtfertigt ist, für potenzielle Einzelfälle ein derartig aufwändiges System aufzubauen. Ein Nummerntafelsystem müssten die Radfahrer zum einen bezahlen, d.h. es kämen zusätzliche wesentliche Kosten auf die Radler zu. Überhaupt wäre der Zugang zum Fahrrad durch bürokratische Hürden verringert und es wäre ein Rückgang der Radnutzung jedenfalls vorprogrammiert. Dieser Effekt wäre im Sinne von Graz als Radstadt Nr. 1 und der Umwelt auf alle Fälle kontraproduktiv und würde in keinem Zusammenhang mit den vermeintlichen Vorteilen eines Nummerntafelsystems stehen.

Mit freundlichen Grüßen,

Heidi Schmitt  
ARGUS Steiermark – Die Radlobby